

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 1972 war mit der Verabschiedung des Denkmalschutzgesetzes und der Einrichtung einer landesweiten Denkmalfachbehörde ein Wendejahr für die Landesdenkmalpflege Baden-Württembergs. Denkmalschutz und Denkmalpflege erfuhren in der Folgezeit im deutschen Südwesten eine bis dahin nie gekannte Stärkung, wozu das Europäische Denkmalschutzjahr (1975) und die Entdeckung des „Fürstengrabes“ von Hochdorf bei Ludwigsburg ebenfalls sicherlich wesentlich beitrugen. Gleichwohl war das Denkmalschutzgesetz in den vergangenen 50 Jahren nicht statisch: Wie bei vielen anderen Normen auch, wurden im Laufe der Zeit immer wieder Veränderungen an ihm vorgenommen, um gesellschaftlichen und politischen Anforderungen Rechnung zu tragen, wie Sie einem Aufsatz im vorliegenden Heft entnehmen können. Und so ist es wenig überraschend, dass bei der augenblicklichen Suche nach legislativen Wegen, um der Klimakrise zu begegnen und die Energiewende voranzutreiben, auch das Denkmalschutzgesetz im Fokus des Gesetzgebers steht. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass der Schutz der Denkmale letztlich aus demselben gesamtgesellschaftlichen Bedürfnis erwachsen ist wie der Klimaschutz – nämlich ein lebenswertes Umfeld zu schaffen und dieses für die nachfolgenden Generationen auch zu erhalten. Es wird, wie bisher, auch künftig die Aufgabe der Denkmalpflege sein, hierbei im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten mitzugestalten.

Einen Einblick in die bestehenden ganz unterschiedlichen Facetten dieser Mitgestaltung erhalten Sie, liebe Leserinnen und Leser, durch die Beiträge des vorliegenden Nachrichtenblattes. Die breitgefächerte fachliche Expertise des Landesamts für Denkmalpflege erschließt sich Ihnen auf diese Weise ebenso wie seine Vermittlungskompetenz. So reichen die Aufsätze im Heft von einer Bilanz der Arbeit des dendrochronologischen Labors am Dienstsitz Hemmenhofen am Bodensee, das 2022 seinen 40. Geburtstag feierte, über die Ergebnisse der Steinrestaurierung mittelalterlicher Schrankenanlagen im Welterbe Reichenau bis hin zu den modernen Hochschulbauten des Landes, einem Projekt der Inventarisierung der Bau- und

Kunstdenkmalpflege. Traditionelle Themenschwerpunkte der Landesarchäologie, wie die Erforschung und Erhaltung des römischen Erbes im Südwesten werden genauso angesprochen wie die Stuppacher Kapelle, Aufstellungsort des berühmten Altarbilds Matthias Grünewalds, eines der Leuchtturmprojekte der Restaurierung der Bau- und Kunstdenkmalpflege. Artikel zur Geschichte der Landesdenkmalpflege und des Denkmalschutzgesetzes sowie zu den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr 2022 runden das Bild ab. Vor dem Hintergrund all dieser Erfolgsgeschichten wird aber nicht verschwiegen, dass die Geschichte der Denkmalpflege auch eine Geschichte von Verlusten ist, dass nicht jedes Denkmal erhalten werden kann, selbst wenn der Wille und die Wege dazu vorhanden sind. Ein trauriges Beispiel dafür sind die abgegangenen Tabakscheunen in Mannheim-Seckenheim, über die hier im Heft berichtet wird. Ihr Schicksal zeigt einmal mehr, was wir alle verlieren, wenn Denkmale endgültig verschwinden. Denn auch wenn laufend der Denkmalwert von Bauwerken der jüngeren Vergangenheit erkannt wird und die Denkmalliste nach wie vor erweitert wird, auch wenn immer wieder bislang unbekannte archäologische Denkmale im Zuge von Baumaßnahmen entdeckt werden – es handelt sich bei Denkmalen eben nicht um nachwachsende Rohstoffe sondern um originale historische Zeugnisse, deren Zahl endlich ist. Kein virtuelles Abbild, keine noch so ausgefeilte und handwerklich gut gemachte Kopie oder Nachschöpfung kann das Original und dessen Quellenwert ersetzen. Um die Denkmallandschaft in Baden-Württemberg mit derzeit über 100 000 archäologischen und Bau- und Kunstdenkmalen für die Zukunft zu bewahren, ist deshalb eine starke, fachlich auf höchstem Niveau stehende Denkmalpflege, die mit Augenmaß und Realitätssinn agiert, unverzichtbar.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Ihnen

### Prof. Dr. Claus Wolf

Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart

